

Jahre 1961 auf 5,1 Prozent im Jahre 1966. Durch die BCG-Schutzimpfung, die jährlichen Röntgenreihenuntersuchungen und die Anwendung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie gelang es, Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose kontinuierlich zu senken. Neuerkrankungen an Tbc im Kindesalter sind zu einer Seltenheit geworden. Seit 1965 ist kein Kind mehr an Tuberkulose gestorben. Die Zahl der Sterbefälle an Tuberkulose ging von 1,46 je 10 000 der Bevölkerung im Jahre 1961 auf 0,98 im Jahre 1965 zurück. Damit nimmt die DDR in der Tuberkuloseforschung und -bekämpfung international einen führenden Platz ein.

Durch Impfungen und andere Maßnahmen des Seuchenschutzes wurde auch die Anzahl der Erkrankungen an Diphtherie von 3176 Erkrankungsfällen (1961) auf 107 (1965) gesenkt. Seit 1963 trat in der DDR kein einziger Erkrankungsfall an Kinderlähmung auf. Durch die schrittweise Anwendung der Schutzimpfung gab es in der Bekämpfung der Masern wesentliche Fortschritte. Im Kampf gegen andere Infektionskrankheiten (Ruhr, infektiöse Gelbsucht und anderes) wurden bei der Erforschung antiepidemischer Bekämpfungsmethoden und deren Anwendung Teilergebnisse erreicht. Um diese Infektionskrankheiten weiter zurückzudrängen, müssen der medizinische Infektionsschutz systematisch erhöht und große Anstrengungen in der hygienisch-technischen Absicherung der Lebensmittelproduktion und -Verarbeitung und im Lebensmittelhandel unternommen werden.

Das Netz der ambulanten medizinischen Einrichtungen verdichtete sich durch den Ausbau von Polikliniken und Ambulatorien, durch die Errichtung von 667 staatlichen Arzt- und Zahnarztpraxen sowie neuer Gemeindeschwesternstationen. Dank der wachsenden Zahl der hauptberuflich ambulant tätigen Ärzte gelang es, die Bedürfnisse der Bevölkerung nach qualifizierter medizinischer Betreuung besser zu befriedigen. Allerdings bestehen noch immer Unterschiede in Quantität und Qualität der ambulanten und medizinischen Leistungen in den verschiedenen Kreisen.

Der Gesundheitsschutz der Werktätigen in den Betrieben wurde planmäßig ausgebaut. Dabei sind die Forderungen, die sich insbesondere aus der sozialistischen Rationalisierung der Volkswirtschaft auf arbeitshygienischem Gebiet ergeben, bisher nur teilweise erfüllt. Es trat die Notwendigkeit zutage, die Probleme der arbeitshygienischen Forschung und der Weiterentwicklung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in den Betrieben in enger Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern der verschiedenen Fach-